

25. November 2019

Rede der Freien Wähler Fraktion zum Haushalt 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heininger,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

Das Jahr zwei nach Ausbruch einer weltweiten Pandemie. Ein Novum für die meisten Bürgerinnen und Bürger und für unsere Verwaltung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Sie haben schnell und auch sehr unbürokratisch reagiert, und mit uns Gemeinderäten und der Bürgerschaft über den digitalen Weg, Kontakt gehalten. In der Zwischenzeit haben wir uns angepasst, sind in der Lage mit Maske und Abstand einen großen Teil unseres Alltags zu bewältigen. Gleichzeitig bleibt ein komisches Gefühl. Die Kontakte sind nicht mehr so herzlich, Umarmungen nur auf Ansage und Gespräche oder Treffen nur mit empfohlenem Abstand. Test, Impfbzertifikat, Masken tragen oder nicht, steigende oder fallende Infektionszahlen. Die „neue Wirklichkeit“ beeinflusst unser aller Leben und sie wird – zumindest vorerst - bleiben. Trotz unserer fast perfekten Anpassung an die neue Situation, scheint doch erheblich „Sand ins Getriebe“ der

sensiblen Weltwirtschaft geraten zu sein. Erstaunlich und ernüchternd was ein Virus mit einem Durchmesser von 80-140 Nanometer, im Vergleich ein durchschnittliches menschliches Haar ist etwa 0,05 bis 0,08 mm im Durchmesser, innerhalb von zwei Jahren auslösen kann. Shutdown der Wirtschaft, „Lockdown“ des gesellschaftlichen Lebens und erneute Lockerung der Maßnahmen – dies alles kennen wir (leider) zur Genüge. Um die Ausbreitung des Coronavirus in Deutschland einzudämmen, wurden im März 2020 weitreichende Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten beschlossen und angeordnet. Dieser wirtschaftliche Shutdown aufgrund der Corona-Krise betraf große Teile der Unternehmen und Selbstständigen in Deutschland. Nach dem Rückgang der Infektionszahlen wurden bundesweit nach und nach Lockerungen in Kraft gesetzt. Im November mussten die Einschränkungen aufgrund erneut steigender Infektionszahlen allerdings wieder verstärkt werden. Die Folgen sind gravierend für die deutsche Wirtschaft. Mittlerweile gehen Experten von der größten Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik aus. Die Gesamtinflation im Euroraum stieg seit September 2021 auf ca. 4,5 Prozent und damit auf den höchsten Stand seit 13 Jahren. Es gibt entscheidende Faktoren, die kurz- bis mittelfristig einen Aufwärtsdruck auf die Gesamtinflation ausüben könnten: die Produktionslücken, der Arbeitsmarkt, der Konsum, die Effekte der fiskalpolitischen Pandemie-Maßnahmen, die Erzeugerpreise sowie die Inflationserwartungen der Märkte. Gleichzeitig gibt es laut DIW auch Grund zum Optimismus. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass die Produktionslücken in den wirtschaftlich stärksten Ländern des Euroraums bis Ende 2022 geschlossen sein werden könnten. Trotzdem sind Vorhersagen über die weitere Entwicklung und damit über Inflations- oder Deflationsdruck jedoch nur mit großer Unsicherheit möglich. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin wagte eine

Prognose zum BIP in Deutschland bis 2023. Diese wurde im September 2021 veröffentlicht und verspricht Hoffnung. Für das Jahr 2022 wird ein Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent prognostiziert.

Hoffnung und Optimismus ist das, was wir jetzt alle brauchen. Mit dieser Vorausschau ist und war die bisherige Vorgehensweise der Verwaltung gemeinsam mit uns Gemeinderäten absolut richtig. Das stetige Credo „auf Sicht fahren“ und Baumaßnahmen nur dann umzusetzen, wenn diese durchfinanziert sind, versetzt uns in die komfortable Situation, weiter an unserem „roten Faden“ der Projekte festzuhalten. Allen Widrigkeiten zum Trotz, haben wir fast alles richtig gemacht.

Herr Oberbürgermeister Heininger und Herr Marzian haben in ihren Reden bereits über die finanzielle Situation der Stadt Eislingen referiert. Sie ist komfortabel und gleichzeitig gilt es mit Bedacht und Überlegung zu agieren. Richtig ist auch, dass vor Beginn einer Abenteuerreise Eventualitäten so gut wie möglich mit einkalkuliert werden sollten. Nur dann kann das Abenteuer gelingen und Teilziele erreicht werden. Es ist das dauerhafte und stetige Weiterentwickeln unserer Stadt, mit permanenten Zwischengipfeln. Die Freie Wähler Fraktion sind gerne ein Teil der Expeditionscrew und wir freuen uns, gemeinsam die vielen spannenden Themen weiterzuentwickeln. Gelegentliche schwierige Passagen auf dem Weg zum jeweiligen Etappengipfel werden durch genaue Sichtung des Karten -und Projektmaterials vorher erkannt und im Team besprochen.

Eine Expeditionscrew benötigt nicht nur angepasstes Material, sondern auch entsprechende Experten für unterschiedliche Themen. Als ein Teil der Expeditionscrew möchten wir uns bei der Verwaltung für ihre bisherigen Bemühungen, die Vakanz von Stellen zu beseitigen, bedanken und gleichzeitig motivieren, weiter daran zu arbeiten, diese freien Stellen mit gutem und teamfähigem Personal

zu besetzen. Möglicherweise könnte eine erneute externe Hilfe (Head Hunter) eine gute Unterstützung darstellen.

Bauen und Nachhaltigkeit

Aus ökologischer Sicht stehen wir Freie Wähler bekanntermaßen der Ausweisung weiterer Baugebiete an den Ortsrändern unserer Stadt sehr kritisch gegenüber. „Ressourcenschonung“ ist das Schlagwort der heutigen Zeit. In den bereits ausgewiesenen Baugebieten gibt es noch bebaubare Grundstücke. Mit Vorrang muss in der Stadtmitte eine Neuordnung der Grundstücksflächen erfolgen, sodass auch dort sinnvoll und einer Großen Kreisstadt angemessen, nachverdichtet werden kann. Gerade entlang der Stuttgarter und Ulmer-Straße, aber auch beidseits der Hauptstraße und in den rückwärtigen Grundstücksteilen muss eine Belebung der Stadt durch Wohnungsbau und guten Einzelhandel stattfinden.

Nachverdichtung, Bebauung von Baulücken in den gewachsenen und in den letzten Jahren ausgewiesenen Baugebieten muss das primäre Ziel sein und könnte unter dem Motto „**Eislingen 2050**“ als Ziel anvisiert werden. Aus diesem Grund **beantragen wir, mit unserem Antrag 1, keine weiteren Baugebiete „auf der grünen Wiese“ auszuweisen.**

Zukunftsfähige Stadt

Im Laufe der jahrhundertelangen Geschichte wurden die Städte permanent und entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen umgebaut. Nun aber sind neue, tiefgreifende Entwicklungen in den Städten zu verzeichnen, gekennzeichnet durch starke Bevölkerungsverluste, Wohnungsleerstand und große Brachflächen. Deshalb zielt der Stadtumbau generell auf eine Aufwertung der Stadtquartiere zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Einwohner und der Funktionsfähigkeit der Stadtquartiere, mit einer

Stärkung der Innenstädte, Vermeidung perforierter Stadtstrukturen sowie der Schaffung eines nachfragegerechten Wohnangebotes und des Erhalts eines intakten Gemeinwesens. Wohl wissend, dass eine Innenstadtentwicklung (Kernstadt) eine langwierige Angelegenheit sein wird, beantragen wir zunächst mit unserem **Antrag 2, für den innerstädtischen Bereich zwischen Mühlbachstraße im Westen und der Beundstraße im Osten, sowie der Berg-/Poststraße im Süden und der Talstraße im Norden eine Aufstellung eines Entwicklungskonzeptes für die zukünftige gewünschte bauliche Nutzung der Flächen.**

Carsharing

Nachhaltigkeit ist das Thema für unser aller Zukunft, deshalb gibt es in Eislingen auch das Carsharing. Laut unserer Homepage wird das Carsharing Angebot mit einem lokalen Anbieter neu aufgebaut. Wichtig ist uns, dass es einfache und leicht verständliche Nutzungsbedingungen und einen kompetenten Ansprechpartner für die interessierte Bürgerinnen und Bürger gibt. Das Carsharing muss schnell und unkompliziert möglich sein. Nur so kann es Erfolg haben und in die Zukunft führen. Wir begrüßen die Maßnahmen und bitten mit unserem **Antrag 3 zum ersten ATU im Jahr 2022 hierzu einen Bericht darüber vorzulegen, inwiefern das Projekt und wann umgesetzt wird.**

Nachhaltige Einzelhandelsstrategie

Im Rahmen des Einzelhandelskonzepts, verfolgen wir das Ziel den Einzelhandel in der Stadtmitte zu konzentrieren und diesen damit bewusst zu stärken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dies gerade wegen der kleinteiligen Strukturen unserer Läden der richtige Weg war und ist. Gelingen kann ein solches Konzept allerdings nur dann, wenn daran konsequent festgehalten wird. Eine Konkurrenzsituation

in den Randbereichen bzw. Gewerbegebieten unserer Stadt wollen wir und können wir uns im Namen unseres Einzelhandels nicht leisten. Der Umnutzung auf dem Gelände der Buntweberei zum Werksverkauf des eigenen Mode-Labels eines aufstrebenden Unternehmens wurde nach umfangreichen Überlegungen ausnahmsweise zugestimmt. Gleichwohl ist nicht von der Hand zu weisen, dass dies in einer gewissen Konkurrenz mit unserem Einzelhandelskonzept steht. Mit Sorge schauen wir daher auf Aussagen, die diese Umnutzung als "konsequente Fortführung von Entwicklungen" werten. Wir erinnern in diesem Zusammenhang daran, dass wir unabhängig von der Covid-19-Pandemie die Stärkung des Einzelhandels und ein kreatives Vorgehen gegen das „Ladensterben“ als berechtigtes Anliegen aus dem Kreis der Bevölkerung sehr ernst nehmen. Unsere Anträge der letzten Jahre zum Ausbau einer proaktiven Beratung von Eigentümern von Ladenflächen sowie zur Erarbeitung von kreativen Konzepten und Möglichkeiten für „Gründeranreize“ wurden nicht in der angemessenen Tiefe und Ernsthaftigkeit überprüft.

Daher fordern die FW mit Antrag 4 die Stadtverwaltung auf, klare Position zu unserem Einzelhandelskonzept zu beziehen und daraus Strategien abzuleiten, wie dies auch bei den kommenden Stadtentwicklungsprojekten (Stichwort Dehner-Areal) gelingen kann. Dem Einzelhandelskonzept muss die Einzelhandelsstrategie folgen, wo sich die Stadtverwaltung der Kontinuität und damit Verlässlichkeit verschreibt. Auf die Forderung nach Durchführung einer evidenzbasierten wissenschaftlichen Untersuchung ggfs. in Kooperation mit einem Fachinstitut zur Bestandaufnahme der Situation des Einzelhandels und dem Aufzeigen der daraus ableitbaren Lösungsansätze unter Einbezug der Wünsche unserer Bürgerinnen und Bürger verzichten wir zur Entlastung der

Verwaltung in Pandemie-Zeiten, behalten uns dies aber für die Zukunft vor.

Verantwortung für eine ethische und solidarische Außenpolitik auch auf kommunaler Ebene – Teilnahme an der Aktion „Flagge zeigen für Tibet!“

Am 10. März wird in vielen Städten, Gemeinden und Landkreisen Deutschlands seit vielen Jahren in Erinnerung an die blutige Niederschlagung des tibetischen Volksaufstands vom Jahr 1959 aus symbolischer Solidarität mit den bis 86.000 Todesopfern die tibetische Flagge gehisst. Im März 2021 waren laut offizieller Listung neben Heidelberg und Stuttgart auch Göppingen, Süßen und Salach unter den Teilnehmern. Die Stuttgarter Sozialbürgermeisterin, Frau Dr. Alexandra Sußmann ließ sich in diesem Kontext auf dem offiziellen Internetauftritt der Stadt mit folgenden Worten zitieren: „Das Hissen der Flagge für Tibet ist gleichzeitig ein Symbol der Achtsamkeit angesichts weltweit zunehmender Menschenrechtsverletzungen.“ Dies ist in Zeiten zunehmender Verstöße gegen Menschenrechte weltweit, auch und insbesondere durch die Volksrepublik China, eine mehr als angebrachte Geste. Deshalb stellen die Freien Wähler folgenden **Antrag 5: Die Stadtverwaltung wird gebeten eine dauerhafte Teilnahme an der Aktion Flagge zeigen für Tibet äußerst wohlwollend zu prüfen und nach Möglichkeit bereits im März 2022 eine Teilnahme ins Auge zu fassen.**

Wie zu Beginn deutlich beschrieben, befinden wir uns in außergewöhnlichen Zeiten. Doch trotz des Virus und dessen Auswirkungen auf unser Sozial- und Wirtschaftsgefüge dürfen wir nicht unsere größte Herausforderung aus den Augen verlieren. Der Klimawandel macht deutlich, dass unser Wohlstand auf einem klimatischen Zustand beruht, den wir nun verlassen zu drohen. All

unsere Anstrengungen müssen darauf abzielen den Temperaturanstieg weitestmöglich zu begrenzen. Auf kommunaler Ebene bedeutet dies jegliche Entscheidungen vor diesem Hintergrund zu treffen und stets die dahingehend zielführendste Alternative auszuloten, sodass wir auch unseren Kindern und Kindeskindern ein lebenswertes und zukunftsfähiges Leben ermöglichen.

Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung bedanken für inzwischen zwei Jahre mit einer besonderen Herausforderung. Ganz bewusst haben wir daher die Zahl der Anträge auf ein Minimum reduziert, um an dieser Stelle Entlastung für die Verwaltung zu schaffen. Auch für uns ein Novum! Doch die Entlastung an dieser Stelle hilft dabei, die Energie an anderer Stelle zu nutzen; die Bearbeitung der bestehenden Anträge des letzten Jahres, die Bewältigung der sich wieder zuspitzenden Pandemischen Lage, sowie allen voran den anstehenden wegweisenden Großprojekten im Rahmen unseres Stadtentwicklungskonzeptes.

Auch will ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Fraktion bedanken. Vielen Dank für das sehr angenehme, entspannte und konstruktive Miteinander.

Beim gesamten Gremium, für das jahrelange hervorragende konstruktive gute Miteinander. Die gute und wichtige sachorientierte Diskussion im Gremium war stets die Basis, welche es uns ermöglicht hat, dass große wie kleine Projekte zügig umgesetzt werden konnten. Die Freie Wähler Fraktion setzt weiter auf ein gutes, ehrliches und offenes Miteinander. Die respektvolle Kommunikationskultur und das gegenseitige Vertrauen, sind wichtige Grundelemente, um im Team erfolgreich Ziele erreichen zu können.

Denn wie schon der Apple-Gründer Steve Jobs wusste,
„Große Entwicklungen in Unternehmen kommen nie von einer
Person. Sie sind das Produkt eines Teams.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!